

Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche für Kinder mit schweren Erkrankungen oder Beeinträchtigungen



Beat schmiedet eine Schelle für seine Lieblingskuh

Beat lebt von klein auf mit verschiedenen Tieren auf seinem elterlichen Bauernhof. Ganz besonders schlägt sein Herz für die Kühe. Der Jugendliche hat auch eine Lieblingskuh, die auf den Namen Tamina hört. Ihr wollte er ein besonderes Geschenk bereiten: eine selbst geschmiedete Schelle. In der Werkstatt der Klangwelt Toggenburg durfte Beat während eines Tages in die Rolle eines Schmiedelehrlings schlüpfen. Da ihn zu viele Informationen aufs Mal oder der Trubel mehrerer Menschen um ihn herum schnell aus dem Konzept geraten lassen, durfte er sich mit Schmied René ganz exklusiv der Herstellung einer Schelle widmen. Beats Freude war gross, als ihn der Fachmann gleich mit einer Schmiede-Schürze und Schutzhandschuhen ausstattete.



Er staunte, wie schnell das Stahlblech für die Schelle im Feuer zum Glühen kam. Schmied René erklärte ihm jeden Schritt genau. Mit grossem Eifer legte Beat auch Hand an und half, die Schelle in die richtige Form zu hämmern und zu biegen. Denn Form und Maulöffnung sind massgebend für den schönen Klang einer Schelle. Nachdem der Bügel in die Löcher eingefügt war, durfte Beat seiner Schelle mit einer maschinellen Bürste den letzten Schliff verleihen und sie anschliessend mit Öl zum Glänzen bringen. Jetzt galt es nur noch den schönen schwarzen Ledergurt mit den Appenzeller Ornamenten anzubringen. Voller Stolz über sein vollendetes Werk konnte er es kaum erwarten, auf den elterlichen Bauernhof zurückzugelangen, um Tamina ihre neue Schelle zu überreichen.

Der Kern einer Herzenswunscherfüllung



Etwas, wovon man lange geträumt hat, geht endlich in Erfüllung. Die Vorfriede darauf ist gross, das Erlebnis einmalig, überwältigend. Und dann? Was bleibt davon? Ist es mehr als eine schöne Erinnerung, bewirkt es gar eine Veränderung? – Wir von der Wunderlampe setzen alles daran, dass Wunschträume wahr werden können, und ganz besonders, dass ihre Verwirklichung noch lange nach dem besonderen Tag nachklingt. Die beste Voraussetzung dafür ist, die Familie oder dem Wunschkind besonders nahestehende Personen in die Wunscherfüllung einzubeziehen. Sehr wichtig ist für uns auch, das Wunschkind in seiner ganzen Persönlichkeit zu erfassen, seine Vorlieben, aber auch seine Abneigungen und Ängste zu kennen. Auf dieses Weise können wir für alle Beteiligten ein Umfeld schaffen, in dem sie sich rundum wohlfühlen. Wie sie das besondere Erlebnis ihres Sohnes bzw. ihrer Schützlinge erlebt haben, berichten eine Mutter und ein Sozialpädagoge in dieser Newsletter-Ausgabe. Übereinstimmend erzählen sie auch, dass der persönliche Erinnerungsfilm, den die Wunschbegleiterinnen und -begleiter jeweils erstellen, etwas vom Wertvollsten ist. Dank dieser persönlichen Aufnahmen kann die Herzenswunscherfüllung immer wieder aufs Neue erlebt und mit Familie und Freunden geteilt werden. Nicht zuletzt erlauben es kleine autorisierte Ausschnitte aus diesen Videoaufzeichnungen im Rahmen des jeweiligen Jahresfilms auch, allen Spenderinnen und Spendern sowie Interessierten einen ganz authentischen Einblick in das Schaffen der Stiftung zu vermitteln.

Herzlichst

K. Haug - Bleuler

Karin Haug-Bleuler
Geschäftsleitung

Julie umarmt Remo Forrer voller Glückseligkeit



Unter den Abertausenden von Fans gehört Julie wohl zu den jüngsten Bewunderinnen von Remo Forrer. Die Fünfjährige, die mit einem Herzfehler lebt, wird auch nicht müde, seinen Erfolgssong «Home» immer und immer wieder anzuhören. Sie sammelt zudem alle Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitte über ihn und lässt sich die Artikel von ihrer Familie vorlesen. Auch die ESC-Teilnahme des jungen St. Gallers verfolgte sie völlig gebannt. Im Rahmen von Art on Ice durfte sie ihren Lieblingssänger persönlich kennenlernen und umarmte dabei den sympathischen Sänger voller Glückseligkeit. Das Treffen mit Remo Forrer verlief äusserst herzlich und er verfasste sogar noch einen Eintrag ins Julies Freundschaftsbuch.



Simon besucht Fabian Staudenmann im Schwingkeller

Der Berner Schwinger Fabian Staudenmann ist Simons grosses Idol. Denn der junge Entlebucher ist ein grosser Schwingfan. Simon geniesst die freundschaftliche Atmosphäre im Schwingkeller und freut sich jedes Mal sehr darauf, sich in einer tollen Gemeinschaft körperlich zu betätigen. Sehr gerne würde der Primarschüler auch selber öfters auf dem Sägemehl Kämpfe austragen, was ihm seine körperliche Verfassung jedoch nicht erlaubt. Als Simon sein Vorbild in dessen Übungskeller in Bern besuchen durfte, ging sein grösster Herzenswunsch in Erfüllung. Fabian Staudenmann bereitete seinem jungen Besucher einen herzlichen Empfang und verwickelte ihn sofort in ein reges Fachgespräch. Als immer mehr bekannte Schwinger im Schwingkeller Altenberg eintrafen, konnte Simon sein Glück kaum fassen. Erst recht nicht, als sie ihn sofort in die Trainingsvorbereitungen einbezogen und ihn wie ihresgleichen behandelten.

Louis wird mit einer Fahrt in einem Tesla überrascht

Louis ist begeistert von Sportwagen mit Flügeltüren. Diese würden es dem Jugendlichen nämlich auch erlauben, vom Rollstuhl leichter auf den Beifahrersitz zu gelangen. Dank der Initiative seiner Mutter, die sich an die Wunderlampe wandte, konnte Louis ein wunderbares Mitfahr-Erlebnis in einem Tesla geniessen. Als er mit seinen Eltern vor dem Tesla Supercharger Center in Dietikon vorfuhr, ahnte er, dass hinter dem Ausflug viel mehr steckte, als er zu Beginn gedacht hatte. Die Überraschung war perfekt gelungen und Louis erlebte einen der schönsten Sonntage in seinem Leben mit zwei Tesla-Rundfahrten und einem coolen Tischfussballspiel mit den beiden Tesla Owners Club Helvetia-Mitgliedern Armin und Andri. Denn «Töggelen» gehört zu Louis' Lieblingsbeschäftigungen in seiner Freizeit.



Damian trifft sein Idol Andres Ambühl

Damian ist ein grosser HCD-Fan und ganz besonders vom Spieler mit der Nummer 10, Andres Ambühl. Der Jugendliche lebt mit einer fortschreitenden Muskelerkrankung. Seiner Leidenschaft, dem Hockeyspiel, kann er dennoch frönen: Immer diensttagabends geht's zum Training im Power Chair Hockey mit den Iron Cats. Mit einer persönlichen Begegnung nach einem HCD-Heimmatch konnte die Wunderlampe Damian eine der grössten Freuden in seinem Leben ermöglichen: die persönliche Begegnung mit seinem Lieblingsspieler. Ganz unkompliziert und direkt begegnete der legendäre HCD-Spieler seinem Unterländer Fan buchstäblich auf Augenhöhe, indem er vor ihm in die Hocke ging, um mit ihm zu fachsimpeln. Voller Stolz erzählte Damian ihm von seinem Hobby. Zum Abschied schenkte «Bühli» seinem Fan ein persönlich signiertes HCD-Trikot und erkundigte sich, ob er wieder einmal nach Davos zu einem Match kommen würde. Damian bejahte übergücklich: «Mega cool, ich habe riesig Freude!»



Lorik freut sich riesig über sein erstes Dualskibob-Abenteuer

Lorik liebt den Winter über alles. Ganz besonderen Spass bereiteten ihm jeweils die gemeinsamen Fahrten mit einem Elternteil auf einem Schlitten. Nun ist der Jugendliche, der mit einer Cerebral Parese lebt, dafür aber zu gross. Mit Hilfe der Wunderlampe konnte Lorik auf dem Sörenberg stattdessen ein ganz neues Schneeabenteuer erleben: Zum ersten Mal in seinem Leben durfte er in einem Dualskibob, gelenkt von Skilehrer Adrian über die Hänge gleiten. Zuerst in gemächlichem Tempo, damit er sich an das neue Fahrgefühl gewöhnen konnte. Je sicherer sich Lorik fühlte, desto schneller fielen die Schwünge von Adrian aus. Lorik war übergücklich und winkte seiner Familie und den anderen Wintersportlern auf der Skipiste mit hochgehobenen Armen begeistert zu. Dieses wunderbare Erlebnis eröffnete ihm neue Perspektiven, die es ihm künftig vielleicht erlauben, den Wintersport auch auf eigene Faust zu erleben.

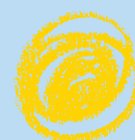


Alexandra schwelgt im Glück ihres Treffens mit Nik P.

Alexandra liebt Schlagermusik über alles. Sehr gerne tanzt sie auch dazu und hört sich die Texte aufmerksam an. Da sie mit einer eingeschränkten Sehfähigkeit lebt, ist ihr Gehörsinn umso wichtiger. Am meisten liebt sie die Musik des Schlagersängers Nik P., der auch den Riesenhit «Ein Stern, der deinen Namen trägt», komponiert und erstmals 1998 veröffentlicht hat. Alexandras allerliebste Lied ist jedoch «Fieber in der Nacht». Dieser fetzige Song sorgt bei ihr sofort für gute Laune. Seit die junge Frau Nik P. einmal auf der Bühne erleben durfte, wünschte sie sich nichts mehr, als ihren Lieblingsmusiker auch persönlich kennenzulernen. Im Rahmen seines «25-Jahr-Jubiläum»-Auftritts



im Festspielhaus Bregenz ging Alexandras grosser Herzenswunsch in Erfüllung. Der sehr nahbare Musiker nahm sich für seinen Schweizer Fan ausgiebige Zeit. Er hatte Alexandra zudem verschiedene Andenken mitgebracht, über die sie sich riesig freute.



Julien erlebt zweifaches Glück mit Feuerwehrmann Sam und einer Fahrt im Lokführerstand

Für Julien gingen mit einem Besuch der Aufführung «Feuerwehrmann Sam» im Berner Theater National und einer Fahrt im Lokführerstand einer S-Bahn gleich zwei grosse Wunschträume in Erfüllung. Der Junge, der viel zu früh zur Welt kam



und mit damit verbundenen Beeinträchtigungen lebt, ist ein Riesenfan des sympathischen Feuerwehrmanns Sam, dessen Abenteuer er sich auf seiner Toniebox

stundenlang anhören kann. Ihn einmal live im Theater erleben und sogar noch auf der Bühne persönlich kennenlernen zu können bedeutete für Julien deshalb Glück pur. Dieses wurde noch mit einer ganz besonderen Zugfahrt im Führerstand einer S-Bahn abgerundet, bei der ihn Lokführer Christoph in all seine Aufgaben einbezog. Julien durfte beispielsweise die Tasten für die Zugdurchsagen sowie das Öffnen und Schliessen der Türen betätigen, was ihm die grösste Freude bereitete. Während der Fahrt lauschte der grosse Zugfan aufmerksam den Erklärungen des Lokführers, der ihn auf alle Anzeigen auf Tafeln und Ampeln hinwies.



Joah geniesst eine Zürich-Rundfahrt im Sushi-Tram

Joah liebt zwei Dinge sehr: Tramfahren und Sushi speisen. Mit seiner Familie unternimmt er sehr gerne Ausflüge, vor allem in die Berge, wo man mit Gondeln und Sesselliften fahren kann. Bei jedem dieser Ausflüge achtet der Junge, der mit einer Mehrfachbeeinträchtigung lebt, sehr darauf, ob irgendwo auch Sushi angeboten werden. Wenn er fündig wird, verkündet er seine grosse Freude mittels Gesten oder über Piktogramme auf seinem Tablet. Auf seine Extrafahrt im Oldtimer-Tram mit Sushi-Verpflegung durfte Joah neben seiner Familie und den Grosseltern auch Freunde einladen, die sein einmaliges Erlebnis und auch seine grosse Freude darüber teilen.



Mila ist sprachlos vor Glück im Musical Cats

Für Mila gibt es nichts Schöneres als Tanz und Gesang. Sie ist ein riesiger Fan von Musicals und ganz besonders von Cats. Immer wieder schaut sie sich die DVD des erfolgreichsten Musicals aller Zeiten von Andrew Lloyd Webber an und setzt sich dabei stets Katzenohren auf. Sie ist restlos begeistert von den geschmeidigen, wendigen Bewegungen der tanzenden und singenden Katzen. Mit dem Besuch einer Liveaufführung von Cats im Teatro Il Sistina in Mailand konnte der Kindergartenkinderin, die mit einer



Nierenerkrankung lebt, eine riesengrosse Freude bereitet werden. Am meisten berührt hat das Mädchen die persönliche Begegnung mit einer der Hauptfiguren, der weissen Katze Victoria. Dieser Reise wäre für die Mutter ohne die Unterstützung der Wunderlampe nicht möglich gewesen, denn der gesundheitliche Zustand von Mila muss engmaschig überwacht werden.

Julie zeigt grosse Freude am Musical «Tarzan»

Julies liebster Spielzeug ist ihre Tonie-Box. Darauf hört sie sich sehr gerne Kinderlieder oder Hörspiele an darunter auch die beliebten Disney-Märchen «König der Löwen» und «Dschungelbuch». Das Mädchen kommuniziert meistens non-verbal und ist für die Bewältigung längerer Strecken auf einen Rollstuhl angewiesen. Julie freute sich riesig darüber, eines ihrer Lieblingsmärchen einmal live auf einer Bühne zu erleben. Die Neuinszenierung des erstmals vor rund zehn Jahren aufgeführten Musicals versprach neben Gesang und Schauspiel auch sehr viel Akrobatik. Julie konnte sich am Lianen



schwingenden Tarzan in verschiedenen Altersstufen kaum sattsehen. Auch die «fliegenden» Gorillas beobachtete sie sichtlich mit grosser Begeisterung. Sie sumnte alle die ihr von ihrer Tonie-Box bekannten Melodien mit einem Lächeln im Gesicht mit.

RBS-Zügen und -Bussen, die bei uns verkehren. Sie haben eine schöne orange Farbe. Das mag ich!» Züge und Busse faszinieren den Jungen, der mit einer kognitiven und körperlichen Beeinträchtigung lebt, seit langem sehr. Auch beim Spielen ahmt er das Fahren mit dem ÖV gerne nach und nimmt dabei vielfach die Rolle des Lokomotivführers oder Buschauffeurs ein. Auf

Tim zu Besuch bei der Rega-Basis Wilderswil



Mit dem Besuch der Rega-Basis in Wilderswil ging ein grosser Wunschtraum von Tim in Erfüllung. Der Elfjährige ist ein glühender Fan des Rega-Piloten Rick Maurer, den er von der TV-Dokserie Rega 1414 kennt. Eingereicht bei der Stiftung Wunderlampe hatte Tims Herzenswunsch sein Gotti, das ihrem Patenkind eine Verschnaufpause von seinen häufigen medizinischen Untersuchungen ermöglichen wollte. Damit konnte sie dem Primarschüler eine Woche nach seinem Geburtstag eine riesige Freude bereiten. Rick Maurer führte seinen jungen Besucher durch sämtliche Räumlichkeiten und erzählte ihm viel über seinen Alltag in der Bergrettung. Tim stellte viele Fragen und wollte alles im Detail wissen. Der Besuch des Helikopterhangars war sein grosses Highlight. Voller Freude nahm er beim Abschied ein Modell jenes Helis entgegen, mit dem Rick Maurer meistens fliegt.

Noah ist Feuer und Flamme für die orangen RBS-Loks



Von Noahs Wohnort aus verkehren die leuchtend orangen Regionalzüge nach Bern oder Solothurn. Seinen Wunsch, einmal im Führerstand einer RBS-Lok mitzufahren, schilderte der 12-jährige der Stiftung Wunderlampe mit folgenden Worten: «Ich fahre gerne mit den

der Fahrt von Solothurn nach Bern und zurück erfüllte sich ein riesiger Traum des Jungen. Er wurde von Lokführer Beat Ruchti ganz in dessen Aufgaben eingebunden, etwa beim Starten der Lok oder beim Kontrollieren der Bremsen vor der Rückfahrt zum Ausgangsort, was Noah überglücklich machte.

Janick fährt mit der Hungerburgbahn in den Alpen Zoo

Janick fährt leidenschaftlich gerne Zug. Das Schweizer Schienennetz hat er in Begleitung seiner Familie schon gründlich erkundet. Einmal mit einer ausländischen Bahn zu fahren stand schon lange auf der Wunschliste des Jugendlichen, der mit Autismus lebt. Als er in einer Werbebroschüre über das Tirol den Alpen Zoo in Innsbruck entdeckte, den man über die Hungerburgbahn erreicht, wurde aus diesem Traum ein inniger Herzenswunsch. Die Wunderlampe konnte Janick mit einer Fahrt in der ÖBB und einem Besuch im höchstgelegenen Zoo Europas zu seinem grossen Glück

verhelfen. Mit grosser Faszination erlebte er die steile Auffahrt mit der Hungerburgbahn zum Alpen Zoo, um sich dann ausgiebig der Beobachtung der vielen tierischen Alpenbewohner zu widmen, die er so unmittelbar noch nie erleben konnte.





Ainaras beglückende Begegnung mit Mickey und Minnie Mouse

Ainaras bevorzugte Begleiter sind die Disney Figuren Mickey und Minnie Mouse. Sie liebt deren fröhliches Aussehen und die lustigen Abenteuer über alles. Diese im Eurodisney einmal live zu erleben wäre für das Mädchen jedoch zu anstrengend gewesen. Denn im Alter von vier Jahren wurde bei ihr eine sehr seltene, unheilbare Erkrankung diagnostiziert, aufgrund derer sie mittlerweile zur Fortbewegung auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Die Stiftung Wunderlampe konnte für den grossen Disney-Fan dennoch ein einmaliges Erlebnis organisieren: Ainaras durfte im Hallenstadion die Disney on Ice-Aufführung besuchen und ihre Lieblingsfiguren in exklusivem Rahmen persönlich kennen-lernen – ein sehr emotionaler Moment voller Glück für das Mädchen und seine Familie.

Batten Disease – eine noch wenig bekannte Erkrankung

Ainaras sei eines von zwei Kindern in der Schweiz, das an der sehr seltenen Batten Disease erkrankt ist, erzählte ihre Mutter Elisabeth. Weltweit sind kaum ein Dutzend Kinder bekannt, die an dieser unheilbaren Krankheit leiden. Damit erstmals an die Öffentlichkeit getreten ist der Hollywood-Produzent Gordon Gray, um über diese auch als Kinderdemenz bezeichnete Stoffwechselkrankheit mit bislang tödlichem Ausgang zu informieren. Nach monatelangen Untersuchungen und zahlreichen Fehldiagnosen erfuhren er und seine Frau schliesslich die erschütternde Wahrheit über ihre damals vierjährige Tochter Charlotte. Die Krankheit wird bei gesund geborenen Kindern

im Alter von zwei bis vier Jahren durch ein fehlendes Gen ausgelöst. Im Verlauf der Krankheit verlieren die Kinder nicht nur ihre Bewegungsfähigkeit, sondern auch immer mehr die Sprache und das Augenlicht. Die Lebenserwartung liegt meist bei maximal zwölf Jahren. Bei Ainaras verlief die Erkrankung genau gleich wie bei Charlotte. Die Diagnose wurde im Universitätsspital Zürich gestellt, wo die Sechsjährige seit zwei Jahren in Behandlung ist. Leider gibt es gegenwärtig keinerlei Hoffnung auf Heilung. Ainaras Mutter berichtet: «Unsere ganze Familie leidet unter der Situation, die uns alle sehr beansprucht. Ainaras besucht nun eine heilpädagogische Schule und wir erhalten

IV-Unterstützung. Von der Organisation Curebatten, welche das Ehepaar Gray gegründet hat, haben wir zwar gehört, jedoch noch keinen Kontakt gehabt.» Mit der Gründung ihrer Stiftung haben die Grays einen Spendenfonds ins Leben gerufen, um die Therapieentwicklung zu fördern, welche den betroffenen Kindern das fehlende Gen CLN6 ersetzen soll. Für Ainaras Familie ist es ein grosses Anliegen, auch hierzulande auf diese noch kaum bekannte Krankheit aufmerksam zu machen, damit durch die Unterstützung der Forschung das Leben der an Batten Disease erkrankten Kinder gerettet werden kann. Bei Charlotte zeichnen sich nämlich erste Therapieerfolge ab.

Sara Dallo sensibilisiert mit einer Pantomime für Menschen mit einer Beeinträchtigung

Sara Dallo lebt seit Geburt mit einer Cerebral Parese. Die junge Frau beschreibt die Herausforderungen ihres täglichen Lebens mit folgenden Worten: «Mein Körper macht motorisch nicht immer, was ich will, deshalb ist auch die Wortformung nicht einfach für mich und meine Aussprache ist schwer verständlich. Genau diese Sache wurde und wird manchmal zum Problem für mich, da einige Menschen aufgrund dessen annehmen, dass ich auch vom Denken her beeinträchtigt bin und deshalb nicht mit mir

sprechen, mich völlig falsch einschätzen oder mir aus dem Weg gehen. Das tut mir immer wieder mal weh.» Deshalb entschied sich Sara, am Tag der Menschen mit Behinderung, einen Pantomime-Auftritt zu performen: «Ich hoffe, damit Berührungsängste gegenüber Menschen mit Behinderung abbauen zu können.» Sara Dallo wollte es aber nicht nur bei einem Sensibilisierung-Auftritt belassen. Sie widmete den Anlass zusätzlich einer Spendensammlung für die Wunderlampe.



Einen Wunschtraum einreichen ...

... können Kinder und Jugendliche mit einer schweren Erkrankung oder Beeinträchtigung bzw. deren Eltern, Freunde der Familie oder Betreuungspersonen. Die Stiftung Wunderlampe organisiert ein einmaliges Erlebnis für das Wunschkind, um ihm damit eine grosse Freude zu bereiten und eine Verschnaufpause in einem meist schwierigen Alltag zu ermöglichen. Miteinbezogen werden auch immer Eltern und Geschwister oder eine dem Wunschkind sehr nahe stehende Person.

«Das schöne Wunsch-Erlebnis und die Erinnerung daran begleiten uns auch heute noch.»

Für Silvia Slamanigs Sohn Elia ging bei einem Konzert-Besuch seiner Lieblingsband «die Toten Hosen» ein grosser Herzenswunsch in Erfüllung. Der musikalische Jugendliche habe bis zum Schluss voller Freude und Energie gerockt und mitgesungen, erzählt sie. Das absolute Highlight sei jedoch das Treffen mit der Band nach dem Soundcheck gewesen. Die Stiftung Wunderlampe wollte von Silvia Slamanig wissen, ob und wie ein Herzenswunscherlebnis im Alltag helfen könne. «Dieses Erlebnis und die schönen Erinnerungen daran begleiten uns auch heute noch. Elia hat einen Erinnerungsfilm erhalten, den er überall mitnehmen und so seine Freude immer wieder teilen kann. Er kann mit dem Anschauen des Films auch in schwierigen Situationen immer wieder abgeholt werden.»

Heute arbeitet Silvia Slamanig als ehrenamtliche Wunschbegleiterin im Traum-



team mit. Die Wunscherlebnisse anderer Kinder beschreibt sie wie folgt: «Die Reaktionen der Wunschkinder sind, wie die Kinder, ganz verschieden. Aber bei allen ist die Freude deutlich spürbar. Viele Familien nehmen das Glück, wenn sie die Freude ihres Kindes erleben, genau gleich wahr wie ich damals. Dass die ganze Familie am Wunscherlebnis teilhaben kann, ist sehr wertvoll. Ganz wichtig ist, dass es die Wunderlampe sowohl dem Wunschkind als auch den Familienmitgliedern ermöglicht, einen Tag lang einfach unbekümmert zu geniessen und sich verwöhnen zu lassen. Die Erinnerungen an diesen wunderbaren Moment können sicherlich bei schwierigen Situationen helfen und das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern.»

«Die Stiftung Wunderlampe unternimmt alles in ihrer Macht Stehende, um Herzenswünsche umzusetzen.»

Dies war der prägende Eindruck von Sozialpädagoge Simon Burri, der mehrere seiner



Schützlinge bei einer Wunscherfüllung begleitete. Ganz besonders beeindruckte ihn, dass in der Pandemiezeit, als die Durchführung vieler Wünsche erschwert war, immer noch Alternativen gesucht wurde, um deren Erfüllung nicht allzu

lange aufschieben zu müssen, zum Beispiel in Form von Videocalls. Mit dem grossen Ferrari-Fan Alexander war Simon Burri bei einem offiziellen Händler zu Besuch: «Alex war vor seiner Herzenswunscherfüllung sehr aufgeregt. Er konnte sein Glück kaum fassen, ganz besonders als er in seinem Traumauto als Beifahrer sogar noch eine Spritztour unternehmen durfte.»

Silvano, den grossen Fan von Nico Santos, begleitete Simon Burri ans «Stars in Town» Musikfestival, wo der Jugendliche seinen deutschen Lieblingsmusiker persönlich treffen durfte. «Die beiden Wunderlampe Wunschbegleitpersonen waren sehr freundlich, aufgestellt, humorvoll und äusserst hilfsbereit, denn Silvano hatte sich unglücklicherweise vor seiner Wunscherfüllung noch am Fuss verletzt. Der Rahmen

für das Treffen mit Nico Santos war perfekt und top organisiert. Silvano hat es auch unglaublich geschätzt, dass seine Freundin ihn begleiten durfte. Ich finde es zudem sehr gut, dass die Wunscherfüllungen von der Wunderlampe gefilmt werden. So haben die Kinder und Jugendlichen eine Erinnerung an den Anlass, den sie später immer wieder anschauen können.»



BG OST-SÜD feiert Jubiläum mit einer guten Tat

Aus Anlass ihres 90-Jahre-Jubiläums spendete die BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU der Wunderlampe einen namhaften Betrag. Es war der BG OST-SÜD ein wichtiges Anliegen, ihr Jubiläum nicht mit einem grossen Fest zu begehen, sondern mit einer guten Tat. «Ein



runder Geburtstag wie dieser ist eine gute Gelegenheit, Danke zu sagen», unterstrich Geschäftsführer Reto Hollenstein diese Absicht bei der persönlichen Check-Überreichung in St. Gallen. «Wir nutzen diese Gelegenheit zudem, um Menschen zu unterstützen, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen.»

Impressum:

Herausgeberin: Stiftung Wunderlampe, Winterthur; Realisation: Büro 10, Winterthur; Redaktion: Sabine D'Addetta, Karin Haug; Fotos: Stiftung Wunderlampe, Traumteam, Sara Dallo; Gestaltung/Vorstufe/Druck: nemamedia gmbh, Winkel

Exemplar kostenlos nachbestellen: www.wunderlampe.ch

Auch diese Wünsche wurden erfüllt:



Sophie steht mit den Schwiizergoofe auf der Bühne.



Mika besucht die Berufsfeuerwehr am Flughafen.



Nora feiert Marco Odermatts Sieg live in Adelboden.



Lukas lernt Musiker Kunz persönlich kennen.



Helen hält voller Stolz einen Greifvogel auf dem Arm.



Lena fährt selber einen Husky-Hundeschlitten.



Dominic in seinem Element am Steuer eines Rasentraktors.



Jeremy empfängt einen besonderen Geburtstagsgast.



Luc zu Besuch im Wankdorfstadion bei den YB Kickern.



Sarah darf im Zoo bei der Tierpflege mitanpacken.



Alans Traum von einem Treffen mit Beatrice Egli wird wahr.



Danke für Ihre Spende!

IBAN:

CH26 0900 0000 8775 5227 6

PostFinance Konto:

87-755227-6

Die Stiftung Wunderlampe ist in allen Kantonen steuerbefreit.
Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Helfen Sie mit, diese Wünsche zu verwirklichen!

Täglich gehen bei der Wunderlampe Herzenswünsche von Kindern und Jugendlichen mit einer schweren Erkrankung oder Beeinträchtigung ein. Zum Beispiel von Eloa: Während ihrer Krebstherapie hat sie immer wieder von einer Fahrt im Heissluftballon geträumt. Oder von Lukas, der sich von Herzen wünscht, mit einem Helikopter in die Luft gehen zu können. Für Vicky wäre es das Grösste, ihre Lieblingssängerin Ayliva einmal live erleben zu können, während Insieme Kinder für einen Ausflug in Begleitung von Lamas schwärmen.